

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 61

Dienstag, 16. März 1915

54. Jahrgang

## Kämpfe an der ganzen Russenfront.

Neuerliche russische Verluste an den Karpathen, 1500 Gefangene. Bei Prasznyz 2000 Russen gefangen. Der kleine Kreuzer 'Dresden' im Stillen Ozean gesunken.

### Die zweite 10. Armee.

Marburg, 16. März.

„Die Tragweite einer derartigen Bewegung, ihre moralische Wirkung und die Einbuße an liegegebliebenem Material aller Art, das nun zum zweitenmal den Augustower Forst erfüllt, läßt sich zur Zeit nicht übersehen.“

Mit diesen Worten schloß der gestern abends, für unser Blatt zu spät, ausgegebene ausführliche Bericht, den das Wolff-Bureau vom Großen Deutschen Hauptquartier über den Rückzug der neuen russischen 10. Armee erhielt. Wir haben die Tatsache dieses neuerlichen Rückzuges der Russen bis hinter die mit betonierten Schützengräben versehene Bobrlinie bereits vor einigen Tagen durch den knappen deutschen Kriegsbericht mitgeteilt; aber nur karg und kurz wurde von diesem neuen Schlage berichtet, der ein neues Heer des Zaren durch Hindenburgs glänzende Feldherrnkunst, durch die todverachtende Tapferkeit seiner Truppen ereilte. Heute sehen wir klarer, heute wird uns der Beginn der Entwicklung, Kampf und Sieg und die eilende Flucht der Russen bis hinter den Bobr, bis unter die bergenden Geschütze von Grodno, ausführlicher geschildert und die Phantasie des

Schauens sieht wieder die neue gewaltige Kriegsbeute aufgestapelt in dem Riesental von Augustow, in dessen Räumen im Feber die erste russische 10. Armee ihr grauenvolles Ende fand. Nach jenen Tagen, die unter dem Namen der Winterschlacht in Masuren fortglänzen werden in der Geschichte, stellte Nikolai Nikolajewitsch eine neue russische 10. Armee auf; Trümmer jener Armeekorps, die der völligen Vernichtung oder Gefangenahme entronnen waren, die Truppen aus Grodno und andere Reserven, drei neue Armeekorps und Rekruten aus Rußland wurden zusammengezogen und mit dieser neuen Heeresmacht marschierten die russischen Generale gegen Westen, um die furchtbare Niederlage wettzumachen, um Hindenburgs Truppen durch die Gewalt der Zahl zu erdrücken. Und schon meldete die Petersburger Telegraphenagentur Sieg auf Sieg, denn von Prasznyz zogen sich die Deutschen langsam vor der erdrückenden Übermacht, und Hindenburgs Plänen folgend, langsam zurück, aber jeder Schritt nach vorwärts kostete dem Feinde die schwersten Opfer an Blut; im Augustower Forste aber brach die zwei- bis dreifache Überlegenheit der Russen täglich bei jedem neuen Angriffe zusammen. Und in dieser Zeit hatte Hindenburg nicht nur die ungeheueren

Kriegsbeute der Winterschlacht geborgen, sondern auch solche Verschiebungen durchgeführt, die zu einer Niederlage des neuen Russenheeres führen mußten. Und von den Russen unbemerkt gelang ihm auch dieser Wurf; urplötzlich, ungeahnt, brach vom Norden kommend, das deutsche Ungewitter auf die Flanke des rechten russischen Flügels ein; das 3. russische Armeekorps ergriff die Flucht, gab dadurch die Flanke des nächsten Armeekorps preis und nun fuhr auch in dieses der deutsche Eisenhagel; zwei junge russische Regimenter wurden da völlig aufgerieben und nun wuchs in den russischen Kommandeuren riesengroß die Angst empvor, daß auch dieser Armee das Schicksal der früheren sich hier vollenden könne und es gab nur ein Mittel, ihm zu entgehen: Die Flucht, die allgemeine Flucht! Und nun ist der schier endlose Wald von Augustow zum zweitenmale mit ungeheurer Kriegsbeute erfüllt und wieder marschieren viele Tausende Russen in der Richtung nach Berlin, aber waffenlos, ruhmlos, als Gefangene des Siegers und deutsche Landsturmeute geleiten den traurigen Zug.

Und auch von der Karpathenfront, wo unsere und reichsdeutsche Truppen im Zorn der Elemente vereint kämpfen, wie aus Galizien bringt jeder

### Das Geheimnis der Brüder

Roman von J. Fichtner.

25

(Nachdruck verboten.)

Diese quälenden Erwägungen trieben mich auf und ab — die ganze Weihe des soeben gehaltenen Genusses zerfiel vor den grausamen Forderungen der Pflicht wie eine Seifenblase. Und ich wollte und mochte nicht grausam zerstören und konnte und durfte meiner Pflicht nicht untreu werden.

Noch hatte ich dem Künstler meinen Dank nicht ausgesprochen; jetzt trat er selbst zu mir.

„Es ist unverantwortlich, Herr Doktor, daß wir uns diese Störung erlauben. Ich habe aber so viel von Ihrer Güte gehört, daß ich nun auch auf Ihre Verzeihung hoffe.“ Wie ein in Demut Witten der stand er vor mir, nicht wie einer, der im reichsten Maße soeben sein Bestes gegeben. Und doch was blieb mir anders übrig, als ihn von meiner Schwelle zu weisen, ihn — um dessen Günst sich übermorgen die Ersten und Vornehmsten der Stadt streiten würden.

„Ich habe nichts zu verzeihen, mein junger Freund! Was geschehen ist, das hat die Macht des Genies hervorgerufen. Es ist mir sehr leid und peinlich, daß ich Sie bitten muß, Ihre mir persönlich so wertvollen Besuche vorläufig bei mir zu unterlassen. Ich habe da eine stillschweigende Ehrenpflicht übernommen, welche ich Ihnen wohl

nicht erst näher zu erklären brauche.“ — Ich blickte nach Erika hinüber und er verstand mich sofort.

„Sie sollen durch mich nicht in unangenehme Konflikte geraten, gewiß nicht; aber danken muß ich Ihnen doch für diese Stunde, die mir gezeigt hat, daß mir doch noch der Lohn für mein Streben zu teil werden wird.“ Er reichte uns die Hand, ein leuchtender Blick flog zu der Geliebten und in seine Haltung trat ein Ausdruck von stolzem Selbstbewußtsein.

„Ich will es mit Ihnen hoffen!“ sagte ich, den Druck seiner Hand erwidern.

Nun hatte sich auch der Alte erhoben. Er strich mit seiner großen Hand über die Stirn; in seinem Gesicht lag tiefe Erregung.

„Ich habe mein Konzert weg!“ sagte er. „Morgen kann ich nicht kommen und — so wirst du ja auch nie mehr spielen, wie eben jetzt!“

„Das will ich nicht bestreiten“, entgegnete der Sohn.

„Jetzt kennen Sie ihn, Herr Doktor; sagen Sie mir nun, war solch ein Talent nicht der schwersten Oper wert?“ Er sah mich beinahe angstvoll forschend an.

„Ich glaube wohl, daß es jedes Opfers wert ist. Sie haben nicht nur den Vorzug, es richtig erkannt zu haben, Sie haben auch um die Ausbildung gekämpft wie ein Held.“

„Das weiß Gott allein“, sagte er leise im tiefsten Ernst. Es überkam mich wieder ein tiefes Mitleid.

„Lassen Sie's gut sein“, sagte ich, ihm auf die Schulter klopfend. „Solch ein Talent gehört der Welt und ist von unschätzbarem Wert für dieselbe. Tausenden wird es Erhebung, Läuterung, edelsten Genuß gewähren; es wäre ewig schade gewesen, wenn es nicht in die rechten Bahnen geleitet worden wäre.“

„Ach danke Ihnen“, sagte er bewegt. „Sie wissen nicht, was Sie mir da für einen Trost gegeben.“

Sie empfahlen sich nun beide in kürzester Weise. Nach Verlauf von weiteren zehn Minuten begleitete auch Sophie Fräulein Franke nach Hause.

8.

„Du willst also wirklich nicht mitgehen?“ fragte meine Frau zum drittenmal ihre Schwester, als wir uns bereit machten, das Herting'sche Konzert zu besuchen.

„Ich sagte dir ja schon, ich habe kein Bestes gehört!“ erwiderte sie, ohne direkt nein oder ja zu sagen.

„Des Menschen Wille ist sein Himmelreich! Es wird ja auch nicht das letzte Konzert sein; also laß sie nur!“

Die Dunkelheit war heut ungewöhnlich schnell hereingebrochen; es war sehr trübes, drohendes Wetter. Ich prüfte mit meiner Brille die wenig erfreuliche Aussicht und kam zu der Ansicht, daß wir wohl einen Wagen würden nehmen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Tag und Kunde von gewaltigen Verlusten der Russen; immer wieder werden sie mit Peitschen und Maschinengewehren vorwärts zum Sturme getrieben, um dann von unserem Feuer zu Tausenden niedergemacht zu werden, während andere Kolonnen verzweifelt sich ergeben. So rücken die Tage allmählich immer näher, an denen der russische Schrecken vollends gebrochen sein wird und dann werden auch jene Rechnungen beglichen werden, welche die beiden Kaiserstaaten anderwärts zu präsentieren haben . . .

## Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Im gestrigen Berichte heißt es u. a.: Nördlich des Uzsoler Passes kam es zu ernstlichen Kämpfen. Starke russische Kräfte griffen hier mittags an und drangen bis nahe an unsere Stellungen vor, wo sie sich zunächst behaupteten. Ein nachmittags von unseren Truppen überraschend durchgeführter Gegenangriff warf den Feind an der ganzen Front nach heftigem Kampfe zurück, wobei 4 Offiziere und 500 Mann gefangen wurden.

Auch an den eigenen Stellungen beiderseits des Portales wurde erbittert gekämpft. Der Gegner, der über Strzy weitere Verstärkungen herangezogen hatte, griff seit einigen Tagen wiederholt mit starken Kräften im Tale und auf den begleitenden Höhen an. Alle diese Versuche, gegen die Passhöhen Raum zu gewinnen, scheiterten stets unter den schwersten Verlusten. Der gestern erfolgte Angriff dürfte mit Rücksicht auf die großen Verluste, die der Gegner erlitt, kaum mehr wiederholt werden. An 1000 Mann Gefangener brachten diese Kämpfe ein.

Südlich des Dnjestr gewann ein von uns angeführter Gegenangriff Raum.

## Italien.

Rom, 14. März. (R.-B.) [Kammer.] Vor der Abstimmung über den Gesetzentwurf betreffend die wirtschaftliche und militärische Verteidigung Italiens gaben mehrere Redner kurze Erklärungen ab, worin sie ihr Votum begründeten.

Barzilai erklärte, für den Gesetzentwurf zu stimmen. Sicherlich bedeutet die Bewilligung des Gesetzes ein Vertrauensvotum für die Regierung. Er erinnere daran die Regierung daran, daß sie feierlich die geheiligten Aspirationen betont habe, die Italiener verwirklichen müsse. (Zustimmung.) Er spreche das Vertrauen aus, daß die Aktion der Regierung auf die Verwirklichung dieser nationalen Aspirationen ohne Beschränkungen und ohne Verkürzungen (lebhaft Zustimmung) gerichtet sein werde. Redner ist überzeugt, daß Salandra sich des ganzen Gewichtes bewußt sein wird, das das Vertrauen, welches er und seine Freunde ihm in dieser ersten Stunde gewähren, für seine Entscheidungen haben müsse. (Lebhafte Zustimmung.)

Dari erklärte, daß die Liberalen der Rechten sich Rechenschaft ablegen über den außerordentlichen Ernst des Augenblickes, da das Land die Pflicht hat, sich in Eintracht und vollem Vertrauen um die Regierung zu scharen, die in dieser schweren Stunde der wachsame Hüter des leuchtenden Bildes des Vaterlandes ist, personifiziert in dem römischen Adler, der seit Jahrhunderten darauf wartet, den raubgierigen Raben die Beute zu entreißen. Redner werde das Gesetz mit dem Wunsche bewilligen, daß das Glück der Regierung bei der Verwirklichung des hohen Geschickes, dessen Erfüllung Italien sehnsüchtig erwartet, bestehe. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.)

Girardini erklärt, da die Regierung die von ihr angesuchten Vollmachten für notwendig erachte, zögert die Radikale nicht, sie ihr einzuräumen, damit die Regierung in einem Geiste, der der Größe der gegenwärtigen Ereignisse entspricht, ihre hohe Aufgabe zum Ruhme des Vaterlandes erfüllen könne. (Lebhafte Zustimmung.) Hierauf erfolgte die Abstimmung, bei der mit 334 gegen 33 Stimmen das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen wurde.

Auch in der Spezialdebatte angenommen.

Rom, 15. März. (R.-B.) In der Spezialdebatte stellten die Sozialisten den Antrag, die Wirksamkeit des Gesetzes auf ein Jahr zu

beschränken. Ministerpräsident Salandra sprach sich gegen den Antrag aus, der sodann in namentlicher Abstimmung mit 251 gegen 15 Stimmen bei Stimmenthaltung verworfen wurde. Nach Erledigung sämtlicher Artikel wurde der Gesetzentwurf in geheimer Abstimmung mit 234 gegen 25 Stimmen genehmigt.

## Die Türkei im Kampfe.

Die Verluste der feindlichen Flotte.

Konstantinopel, 15. März. (R.-B.) Nach sicheren Informationen sind sieben große Kriegsschiffe der englisch-französischen Flotte während der Beschießung der Dardanellen ernstlich beschädigt worden. Der 'Agamemnon' werde zwecks Vornahme von Ausbesserungen in Malta erwartet. Die Ausbesserungsarbeiten am französischen Schlachtschiff 'Jean Bart' (bekanntlich durch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot in der Adria torpediert. Ann. d. Schrifstl.) würden im Mai vollendet sein. Die Anzahl der Verwundeten und Toten sei viel größer, als die amtlichen Meldungen der Gegner zugeben. Auf dem Hospitalschiff 'Canada' allein, das im Piräus eintraf, befanden sich 300 Verwundete, außerdem seien drei Luftschiffer verwundet worden.

## Auszeichnung von Erzherzogen.

Wien, 16. März. (R.-B.) Wie die heutige Wiener Ztg. mitteilt, hat der Kaiser durch allerhöchstes Handschreiben vom 12. März die Erzherzöge Maximilian Eugen Ludwig, Franz Karl Salvator, Hubert Salvator, Leopold Karl und Wilhelm Franz Josef zu Rittern des Ordens vom Goldenen Bließe ernannt.

## Tod eines Journalisten.

Wien, 16. März. (R.-B.) Der bekannte Publizist und Schriftleiter des 'Neuen Wiener Tagblattes', Baron Eugen d'Albon, ist nach mehrwöchentlicher Krankheit im 56. Lebensjahre verstorben.

## Marburger Nachrichten.

**Eröffnung des Marburger Stadt-Kinotheaters.** Die Vorarbeiten im Theatergebäude für das zu eröffnende Kino sind bereits so weit gediehen, daß die Eröffnung am 1. April stattfinden kann. Dem Theater- und Kasinoverein ist es gelungen, eine erste Wiener Kinoperjönlichkeit zur Leitung des Stadtkinos zu verpflichten; es verbürgt der Ruf dieses Mannes, daß der Betrieb des Kinos ein erstklassiger sein wird und ist daher zu erwarten, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. Der Eintrittspreis wird so billig gehalten sein, daß täglich ausverkaufte Häuser zu erwarten sind. Wir werden nun von Zeit zu Zeit über den Fortschritt der Arbeiten berichten, da wir in der Bevölkerung lebhaftes Interesse für das Stadtkino voraussetzen.

**Der Nekrovalszentenarabteilung des Inf.-Reg. 47** sind in der letzten Zeit Sendungen von Wäsche, Warmbekleidung und Zigaretten in so großer Zahl zugekommen, daß es dem Kommando der genannten Abteilung unmöglich ist, die hochherzigen Spenderinnen einzeln auszuweisen, geschweige denn ihnen einzeln den gebührenden Dank für ihre opferwillige Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes auszudrücken. Unter den Zielen seien hier genannt: Die Schalerinnen der 3a und b Bürgerschullasse nahden unter der Leitung des Frl. Strohuber und unter Mitwirkung der Frau Direktor Vogler, Frau Gustav Bernhard und des Frl. Fleischer 336 St. Hemden und 120 St. Hosen für die geneigten Soldaten unseres Hausregiments. Die 1b Bürgerschullasse (Frl. Sobotka) spendete in hochherziger Weise mehrere Hundert Zigaretten. Mit unermüdlichem Fleiße wird an der hiesigen Töchterchule an der Fertigstellung von Wäsche gearbeitet und so ging in der verfloßenen Woche die bedeutende Sendung von 258 Hemden und 293 Hosen an die Nekrovalszentenarabteilung ab. Frl. Bloßsch, seit Beginn des Krieges im Dienste der Kriegsfürsorge unermüdlich tätig, fertigte, unterstützt von den Frl. Wilhelmine Bergles, Thuznelde Weidholz, Willy Lachner, Anny Wolfond, Maria Majcen, Amalie Resch, Anna Wallner, Mizi Leyrer und Mary Luscher 223 Garnituren Wäsche an, welche den kranken Soldaten in den Nekrovalszentenarabacken zugute kommen werden. Frl. Strohuber übermittelte eine hochherzige Gabe der Frau Oberleutnant Hoffmann, bestehend aus

1 Schlafrock, 1 Paar Hausschuhe, 6 Hemden, 10 Hosen, 12 Taschentücher, 4 Schwiizer, 15 Paar Socken, 2 Stöcke und ein Dominospiel. Fräulein Strohuber spendete selbst 30 St. Taschentücher und Frl. Ullaga 3 Hemden und 4 Hosen. Von Frau Jenny Scherbaum, Frl. Polbi Simon, Herrn und Frau Klube und Gesellschafterin Frl. P. S. ist eine bedeutende Sendung Zigaretten eingelaugt, von Baumeister Rassinbeni ein Faß Wein. Mit nie erlahmendem Opfersinn wird an den hiesigen Anstalten für unsere Krieger im Felde gearbeitet. Alle Anerkennung verdient das Bestreben der genannten Institutzleitungen, die Mädchen und künftigen Hausfrauen in schicksalsschwerer Zeit zu patriotischen und wohltätigen Werken zu erziehen, volle Anerkennung aber auch den jugendlichen Arbeiterinnen und Spenderinnen selbst, die geradezu miteinander wetteifern, den Kampf unserer Helden im Felde mit Werken der Hand und des Fleißes zu unterstützen.

**Das Sinfonische Konzert**, welches, ausgeführt von der Ershataballmusik des F.-M. 47, am 13. März hätte stattfinden sollen, mußte aus dienstlichen Rücksichten auf Samstag den 20. März verlegt werden. Näheres auf den Maueranschlägen. Das Reinertragnis des Konzertes ist bekanntlich für die opferwillige freiwillige Rettungsabteilung bestimmt.

**Spezialkurs für Stenographie.** An der staatlich konzessionierten 1. Fachanstalt für Stenographie in Marburg (Stenographieschule Legat) beginnt ein neuer Kurs für Anfänger, welcher in den großen, schönen Räumllichkeiten des Hauses Viktringhofgasse 17, 1. Stock, (Ecke Edmund Schmidgasse), wohin die Anstalt nächste Woche übersiedelt, abgehalten wird. Anmeldungen für den neuen Kurs: Viktringhofgasse 32, Parterre, Eingang beim Kaffeehausgarten.

**Eisenbahnerversammlung.** Die Ortsgruppe Marburg 2, Hauptbahnhof, des Reichsbundes deutscher Eisenbahner Österreich hielt gestern abends im Hofsaale des Gasthofes 'Alte Bierquelle' ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Jenitschek begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Herren Hauptleitungsmitglied Ebers aus Wien, Schriftleiter Norbert Jahn und Obmann des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung, Gemeinderat Oberdirektor Pichler. Über den Säckelbestand berichtete Hr. Armann und beantragte, da alles in bester Ordnung gefunden wurde, dem 1. Säckelwart Herrn Steflitsch, der zum Militär einrückte, sowie dem 2. Säckelwart Herrn Hoflechner die Entlastung zu erteilen. Angenommen. Der Obmann erstattete den Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe, der natürlich ebenfalls unter dem Zeichen des Krieges stand; zum Schlusse erklärte der Redner, die Obmannstelle niederzulegen und zwar mit Rücksicht darauf, daß er infolge seiner Kanzleitätigkeit nicht die richtige Verbindung mit dem Fahrpersonale habe. Vor der Vornahme der Neuwahlen beantragte Herr Opelka die Wahl nachstehender Liste: 1. Obmann Gustav Armann; 1. Obmannstellvertreter Heitschek; Ausschussmitglieder: Glaser, Steflitsch, Hoflechner, Maizer, Mary, Czerny, Bouk, Griesbacher, Scheierl, Bucher, Ponta; Beiräte: Hartmann, Opelka und Fischer; Rechnungsprüfer: Voit und Marterer. Die genannte Liste wurde einstimmig — zuerst der Obmann — unter Heifrufen gewählt. Der abtretende Obmann beglückwünschte den neuen Obmann Herrn Armann zur Wahl und beachte der neuen Leitung seine wärmsten Glückwünsche entgegen. Der Obmann der Ortsgruppe 1, Herr Haupt, brachte der neuen Leitung ebenfalls seine Glückwünsche entgegen und trat für ein reges Zusammenwirken der beiden Ortsgruppen ein. Herr Voit hielt eine bedeutsame Ansprache, in der er verschiedene wirtschaftliche Einrichtungen besprach, die von deutschen Eisenbahnern gegründet wurden und die von den deutschen Eisenbahnern zu deren Wohle sie geschaffen wurden, stets im Auge behalten werden müssen. Der Redner hat die neue Vereinsleitung, diesem überaus wichtigen Gegenstande stets die stärkste und wachsamste Aufmerksamkeit zu widmen. (Lebhafte Beifall.) Herr Jenitschek knüpfte daran warme nationalpolitische Mahnworte. Der neue Obmann Herr Gustav Armann hielt dann eine von innerer Wärme besetzte Rede an die Eisenbahner; er wolle nichts Unmögliches versprechen, aber wir alle müssen dahin streben, deutsche Männer voll tiefer Pflichtempfindung zu sein, so daß wir vor Freund und Feind mit dem stolzen Bewußtsein erfüllter Pflicht gegenüber uns Eisenbahnern und gegen unser ganzes deutsches Volk hintreten können. Der Red-

ner verwies darauf, welche Anerkennung den deutschen Eisenbahner durch den deutschen Generalstab zuteil wurde; zusammenhalten bis auf den letzten Mann und durch unsere eiserne Geschlossenheit durchzubringen völkisch und wirtschaftlich, das sei unsere Losung! Warme Worte widmete der Redner noch den besonderen Aufgaben der Marburger Ortsgruppe, gedachte dann des schweren Verlustes, den Herr Hetschel durch den Tod seines Vaters erlitt; zum Schluß begrüßte Herr Ryman noch den Vertreter der Hauptleitung, Herrn Oberrevidenten Ebers und schloß seine packende, aus dem Herzen kommende und dennoch fornvollendete Obmann-Antrittsrede unter lauten, einhelligen Heilrufen. Hauptleitungsmitglied Herr Ebers knüpfte an das Wort von der Pflichterfüllung an, welche Herr Ryman vor das Gewissen hingestellt hat; Pflichterfüllung in jeder Hinsicht ist ja ein echtes Kennzeichen des deutschen Volkes. In seinen weiteren Ausführungen kam der Redner auf die steigende Teuerung zu sprechen, die unbedingt eine Besserung der Gehaltsverhältnisse der Eisenbahner verlange; nicht eine kleine Teuerungszulage genüge, insbesondere nicht für die unteren Kategorien, sondern es müsse als Gegengewicht eine Gehaltsvorrückung begehrt werden, zumal ja jeder Eisenbahner heute Kriegsdienste leistet, wenn er auch nicht im Felde steht. Mit einem warmen Appell zur Beseitigung des letzten Restes von Klassen- und Kastengeist und mit einem schwungvollen Ausblick in die Zukunft schloß der Redner seine Ausführungen, denen lebhafteste Heilrufe folgten. Eine längere Wechselrede über die Teuerungssfrage schloß sich an, in welcher die Herren Jenischel, Ryman, Ebers, Bucher usw. sprachen und in der vom neuen Obmann darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die ungarischen Staatsbahnen ihre Angestellten um eine Gehaltsstufe vorrücken ließen. Zum Schluß wurde ein Ansehluß gewählt, der die Begehren der Eisenbahner schriftlich darlegen soll.

**Die städtische Verkaufshalle** in der Freihausgasse 3 wird morgen Mittwoch eröffnet werden. Die Anweisungen für den Warenbezug werden von 8 Uhr früh an täglich in der Kanzlei im Koroschekhaufe am Magdalenenplatz ausgefolgt. Ohne Anweisung werden in der Verkaufshalle keine Waren abgegeben. Die Warenpreise wurden folgendermaßen festgesetzt: Für Brotmehl 52 H., für Roggenmehl 62 H., für Reis 80 H. und für Kartoffeln 13 H. pro Kilogramm. Verkaufsstunden sind von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anweisungen in der Kanzlei nicht nur morgen, sondern an allen folgenden Tagen behoben werden können. Es werden daher diejenigen, welche noch etwas Vorrat zu Hause haben, ersucht, ihre Einkäufe noch einige Tage aufzuschieben, damit ein allzugroßer Andrang in der Kanzlei und Verkaufshalle vermieden wird.

**Dem Rekonvaleszentenheim** des roten Kreuzes im Franziskanerkloster Marburg wurden nachstehende gütige Spenden übermittelt: Von den Frauen: Doktor Ras, Himberjast; Emilie Göb, Brauereibesitzerwitwe, Mehlspeise; Brimer, I. I. Hoflieferantensgattin, Apfel; Agnes Kraut, Zupfleinen; Thea Suppanz, Zigaretten und Bücher; Hartinger, Kaufmannsgattin, Kaffee; wofür obgenannten Damen von der Leitung der Anstalt, im Namen aller Rekonvaleszenten, der wärmste Dank ausgesprochen wird.

**Spenden.** In dem gestrigen Verzeichnis von Spenden für das l. u. l. Notreservespital in der Klosterschule hatte es, wie Frau Bürgermeister Dr. Schmiderer uns festzustellen ersucht, von den unter ihren Namen angeführten Spenden von Tischtüchern, Fußlappen und Socken heißen sollen, daß diese vom Hilfsausschusse der Marburger Frauen durch Frau Dr. Schmiderer gespendet wurden. — Frau Elise Wolf spendete anlässlich des Todestages ihres Gatten der Rettungsabteilung 12 R. statt eines Grustschmuckes.

**Maier-Walter-Abende in Trogers Gasthaus.** Die allgemein beliebte Sängergesellschaft Maier-Walter gibt noch einige Vorstellungen und zwar im Saal von Trogers-Tirolerweinstube Burgplatz 1. Ab Mittwoch den 17. bis Sonntag den 21. März täglich. Besondere Anziehungskraft üben ihre patriotischen Vorträge und die humoristischen Zwiegespräche aus. Herr Karode mit seinem sprechen Panoptikum hat das lachende Publikum stets an seiner Seite. Kapellmeister Herr Julian füllt die Pausen mit heiterer Musik aus. Eine echte Wiener Gesellschaft, die mit ihrem gesunden Humor, mit ihrem Frohsinn unwillkürlich vergan-

gene Zeiten aufleben läßt und allen Besuchern einen frohen, vergnügten Abend bereitet.

**Todesfall.** Gestern um halb 8 Uhr früh starb in Arnfels der Rechtsanwalt Dr. Anton Pichler im 86. Lebensjahre. Er war der Vater des vor fünf Jahren verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Fritz Pichler.

**Marburger Bioskop.** Morgen vollständig neues Programm. Als Hauptnummer ist das Kulturbild „Du sollst nicht schwören“, aus dem Leben der österreichischen Ruthenen in 3 Akten. Schauplatz: Die Gegend um Czernowitz. Weiters umfaßt die erstklassige Bilderserie „Die Meisterwoche“ Berliner Kriegsnachrichten Nr. 6, 1915 und zwei Lustspiele „Der schöne Albert“ und „Das Duell.“

**Selbstmord mit einem Rasiermesser.** Der nach Marburg eingerückte Landsturminfanterist Egidius Zupan hat durch Durchschneiden der rechten Halbschlagader mittelst eines Rasiermessers Selbstmord begangen.

**Errichtung eines Gefangenenlagers bei Pragerhof.** Nächst Station Sternthal wird ein großes Gefangenenlager errichtet werden, in welchem anfänglich 10.000 Gefangene untergebracht werden sollen, doch wird der Raum die Aufnahme von 40.000 ermöglichen.

**Selbstmord mit einem Glascherben.** Aus Bleiburg i. R. wird uns geschrieben. Der 46 Jahre alte in Treßdorf wohnhaft gewesene verehelichte Tagelöhner Georg Hohenwarter brachte sich am 11. März in selbstmörderischer Absicht mit einer Glascherbe eine Durchtrennung des Kehlkopfes und der umliegenden Halsmuskeln bei und mußte im lebensgefährlichen Zustande in das Krankenhaus überführt werden, wo er nun seinen Verletzungen erliegen ist.

**Für die arme Frau mit 8 Kindern** spendete ein hiesiger Kaufmann 10 R., welche bei ihm als Buße erlegt wurden.

## Letzte Drahtnachrichten. Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, den 16. März 1915.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englische Höhenstellung bei St. Eloi südlich von Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen. Am Südhang der Lorettöhöhe nordwestlich von Arras wird um eine vorspringende Bergnahe gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Teilangriffe in unserem Feuer unter starken Verlusten zusammen.

Nördlich von Beau-Sejour entrißen unsere Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

In den Argonnen und am Ostrand derselben kam es zu Gefechten, die jetzt noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen weitergekämpft.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Weiterseits des Drzyc nordöstlich von Prasznyss griffen die Russen an; sie wurden überall abgewiesen. Besonders erbittert waren die Kämpfe um Jednorozek. 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand. Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.

### Oberste Heeresleitung.

## Die 'Dresden' — gesunken.

### Von dreifacher Übermacht überfallen.

Berlin, 16. März. (R.-B.) Das Wolffbüro meldet: Berlin 16. März 1915.

Amlich wird von der britischen Admiralität bekanntgegeben, daß die englischen Kreuzer 'Kent' und 'Glasgow' und der Hilfskreuzer 'Dramo' im Stillen Ozean bei der Insel Juan Fernandez auf S. M. kleinen Kreuzer 'Dresden' gestoßen seien.

Nach kurzem Kampfe geriet die 'Dresden' durch die Explosion einer Munitionskammer in Brand und sank. Die Besatzung soll von den englischen Kreuzern gerettet worden sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: Behule.

Nun ist auch, wie es zu erwarten war, das Schicksal der 'Dresden' erfüllt, die aus der Schlacht bei den Falklandsinseln entkam, wo vielleicht eine siebenfache englisch-japanische Übermacht dem 'Scharnhorst' und der 'Gneisenau' ein für diese gar ruhmvolles Ende bereitete. Allein irrte der kleine Kreuzer seither auf den Gewässern des Stillen Ozeans umher, und hat seit jener Zeit vielleicht schon wieder so manches Krämerschiff Old Englands zum Sinken gebracht, bis sich endlich eine mehr als dreifache Übermacht auf ihn stürzte. Eine mehr als dreifache Übermacht, denn der Tonnengehalt eines jeden der beiden englischen Kreuzer ist jenem des kleinen Kreuzers Dresden überlegen gewesen und die Feuerkraft der drei Schiffe mußte die kleine Dresden geradezu verschlingen. Aber sie ist stolz und mit Ehren hinabgerauscht in die Tiefe und England kann sich eines solchen „Sieges“ wahrlich nicht berühen!

## Der Seekrieg.

### Die englischen Handelschiffsverluste.

Berlin, 16. März. (R.-B.) Gegenüber der von der englischen Admiralität am 13. März herausgegebenen amtlichen Statistik, wonach der Gesamtverlust der englischen Handelsmarine seit Kriegsbeginn 87 Schiffe umfassen sollte, erfahren die Morgenblätter von wohlunterrichteter Seite, daß die Angaben der englischen Statistik unzutreffend sind; die tatsächlichen Verluste der englischen Handelsflotte sind erheblich größer. Die Zahl der Kriegsverluste beläuft sich auf 124 Schiffe. Hierzu kommen noch die verloren gegangenen Fischdampfer, deren Zahl in der englischen Statistik mit 47 angegeben wird, so daß sich der Gesamtverlust auf 171 Schiffe beläuft.

### Serbischer Dank.

#### Die Behandlung tschechischer Gefangener.

Prag, 16. März. „Hlas Naroda“ veröffentlicht eine Notiz, nach der sich die tschechischen Kriegsgefangenen in der bittersten Weise über die Behandlung beschwerten, die ihnen von den Serben zuteil wird. Die Kriegsgefangenen erhielten erst nach drei Tagen Brot. Sie werden geschlagen, und zwar von ihren slawischen Brüdern. Statt der Menage erhalten sie Ohrfeigen. Die tschechischen Kriegsgefangenen ersuchen die tschechischen Blätter, dies in Prag zu veröffentlichen und daran zu erinnern, daß die Tschechen den Serben zur Zeit der Balkankrise Geld und Ärzte geschickt haben.

### Denaturierter Spiritus, Schnaps — Sibirien.

#### Draconische russische Mittel.

Petersburg, 15. März. (R.-B.) Der Verkauf von denaturiertem Spiritus, der zu Genußzwecken (!) umgearbeitet wird, wird nunmehr mit Zwangsarbeit und Verbannung nach Sibirien bedroht. Ebenso sind hohe Strafen für den Ankauf von Brot, Schwarzwaren und Monturstücken von russischen Soldaten angedroht. Die Branntweinfabrikanten haben eine Versammlung abgehalten, in welcher sie beschloßen, von der Regierung eine Entschädigung zu verlangen, da sie vor dem Krieg auf Veranlassung der Regierung große Anlagen gemacht hätten, die nunmehr durch das Verbot des Branntweinverkaufs entwertet sind.

### Sturmwind über Madagaskar.

Paris, 15. März. (R.-B.) Nach Meldungen der Blätter wütete am 5. und 6. März in Ost- und Mittel-Madagaskar ein heftiger Zyklon. Der Sachschaden, welcher sehr beträchtlich ist, läßt sich noch nicht abschätzen, doch glaubt man, daß die wirtschaftlichen Kräfte Madagaskars dadurch nicht beeinträchtigt werden. Die Dampfer 'Sidon' und 'Marina' sind beschädigt, so daß sie vorläufig nicht auslaufen können.

### Verstorbene in Marburg.

5. März: Unterjünger Johann, Postunterbeamte i. R., 59 Jahre, Schillerstraße. — Pflentisch Franz, Bohrer auf der Südbahn, 68 Jahre, Urbanigasse.



# Kundmachung.

Die

## 43. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Marburger Escomptebank

findet am

**Sonntag den 11. April l. J. um halb 11 Uhr vormittag**  
in den Räumen der Bank, Marburg, Tegetthoffstraße 11 statt. 982

Diejenigen Aktionäre, welche dieser Versammlung beizuhören wollen, haben ihre Aktien der Marburger Escomptebank mit dem Kupon per 1. Juli 1915 bis spätestens am 27. März 1915 bei der Marburger Escomptebank zu erlegen und dagegen die Legitimationskarte in Empfang zu nehmen.  
Marburg, am 13. März 1915.

### Die Verwaltung der Marburger Escomptebank.

#### Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1914.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl von Verwaltungsräten.
5. Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzmann für das Jahr 1915.

## Arbeiter

**Tischler oder Zimmerer**  
- sofort bei gutem Lohn gesucht.  
**Paradenbau im Garten des Allgemeinen Krankenhauses**  
Marburg.

## Hübsche Dame

Sonntag bei Glawitsch, wird von bewußtem Herrn um ein Wiedersehen gebeten unter „Frühlingsblumen“ hauptpostlagernd. 984

## Um 20 Heller

die

### billigste und beste Reklame!

In dem am 1. April zu eröffnenden **Stadttheater** sollen bei jeder Vorstellung zweimal Reklamelichtbilder gezeigt werden. Für diese Reklame sind monatlich **R. 8.** — zu bezahlen. Reflektanten mögen Aufträge ehestens an das **Marburger Stadttheater** einsenden. 985

## Kunstdünger

Vorzügliche Qualität für Wiesen, Äcker, Gemüse- und Wein-gärten, erhältlich zu den alten billigen Preisen vom Lager des **Fr. Hehl, Josefsgasse 1.** Bestellungen werden bei **Fr. Hehl, Josefsgasse 1** oder Expediteur **Reitinger** angenommen. 882

## Registrierkassa

(National), vollständig mit Addition usw., fast neu, ist spottbillig zu verkaufen. Anfrage bei **Fr. Hehl, Josefsgasse 1.**

## Troger's Gasthaus „Tiroler Weinstube“

Burgplatz 1, im Saale.

Am Mittwoch 17. März täglich

Altwiener-Abend

## Maier-Walter

Uns habn's g'halten.

Kostüm-Duett.

Mina Walter, neue Schlager.

**R. Rode**, mit seinem sprechenden Panoptikum. (Nachsalven). Anfang 8 Uhr. Eintritt **60 H.**



## Klaviere, Pianino, Harmoniums

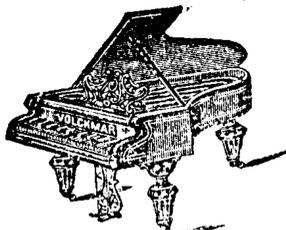
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

## Berta Volkmann

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



## Teller-Tücher

aus weißem Kreppe-Seidenpapier in verschiedener Güte empfiehlt billigt  
**Papierhaus A. Platzer, Herrengasse 3.**

## Tüchtige Arbeiterin

und Lehrlinge werden sofort aufgenommen b. **Hanni Dzwirk, Herrengasse 40.** 973

## Möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptplatzes zu vermieten. Anfrage in **W. d. Bl. 981**

## Möbliertes Zimmer

Eingang separiert, 1. Stock, mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. **Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 4.** 950

Ein tüchtiger

## Revisor

für die Übernahme von Geschäftsanteilen wird gesucht. Derselbe muß Fachmann in der Dreherei u. Schlosserei sein und genauest zu messen verstehen. Anfrage an die **A.-G. vorm. A. Finze u. Co., Kalsdorf bei Graz.** 983

## Uniformschneider

mit hohem Wochenlohn sowohl für neue Arbeiten als auch für Reparaturen geeignet, für **Polka** gesucht. Adresse in **W. d. Bl.**

## Gute Belohnung!

demjenigen, der mir eine Spur von der Person bekannt gibt, welche in der Nacht vom 13. auf den 14. März meine zwei **Leghühner**, gelb und weiß, aus der versperrten Holzlage im **Kreuzhof** entwendet hat.  
**Kathi Tschowek.**

## Südseitige Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer und Zugehör (Badezimmer) ab 1. Mai. Anzugstr. **Bismarckstraße 17, Tür 3.** 172

## Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager **Schul- und Schreibwaren** Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue **Gelegenheitsgeschenke** in jeder Art, sowie böhm.-herzogow. Teppichen, Stickerien, Graber-, Ziffer- und Einlegearbeiten, Bordüre und Anfertigung von Weißnä- und Stickerarbeiten. 178

## Verloren

goldenen Ring von der **Reiserstraße** bis zur **Burggasse**. Der Finder wolle ihn gegen gute Belohnung in der **W. d. Bl.** abgeben. 955

## Hausbursche

wird aufgenommen bei **Johann Holléet, Herrengasse.** 961

## II. Semester

## Berlischule, Kurs

für italienisch, slowenisch od. deutsch, Konversation, Grammatik, Literatur. Beginn 15. März. Anmeldungen schriftlich oder mündlich. **Herrngasse 58, 1. Stock.** 972

## Familienhaus

mit 5 bis 6 Zimmer und schönem Garten zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Preiswert“ an die Verwaltung des Blattes. 936

## Zwei möblierte Zimmer

samt Zugehör zu vermieten. Derselbe ist auch eine Uniform des Institutes **St. Paul** zu verkaufen. — **Blumengasse 27, 3. Stock, Tür 8.**

## Kontorpraktikant

wird in einer größeren Weinkellerei aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte sind an die **W. d. Bl.** zu richten unter „Kontorpraktikant“.

## Kaufe

trockene Schwämme, Zwetschen, Butter, Laibkäse. Anträge unter **Chiffre „Schwämme 973“** an die **W. d. Bl.** 948

Schöne

## Villenwohnung

mit 3 Zimmer, Turnzimmer, Badezimmer, Gas u. Gartenanteil sofort zu vermieten. **Langergasse 12.** 966

## Schöner Sommersitz

mit mehreren hundert Edelobstbäumen, großes Herrenhaus nächst **Marburg** sofort preiswert zu verkaufen. Ernst Käufer erbeten. Briefe an die **W. d. Bl.** 949

Einige hundert

## Eichen Säulen

abzugeben. **Paul Nupnit, Franz Josefstraße.** 931

## Tüchtige Wirtschatterin

welche in allen häuslichen Arbeiten vollkommen selbständig ist, sowie Liebe zu Kindern und Kenntnisse für die Erziehung solcher besitzt, sucht Stelle in besserem Hause. Gefällige Anträge unter „**Chiffre 1879**“ erbeten an die **W. d. Bl.** 930

## Kaufe

unbeschädigte Bücher (Romane). Anträge mit Preisangabe unter „**D. 33**“ an die **W. d. Blattes.** 929

## 2 Lehrjungen

werden in der Tischlerei des **Hans Gottlich, Kämtnerstraße**, unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. 940

## Tüchtiger Kommiss oder Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme bei **M. Berdajs, Spezerri- u. Samenhandlung, Marburg.** 911

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorzeigen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei **R. 4.** — monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert, rasch, reell und billig **Egmond Schilling**, Bank- und Escompte-Bureau in **Preßburg, Kofuth Lajosplatz 29.** (Retourmarke erbeten.) 838

## Reitpferd!

kastanienbrauner Wallach, 16 Faust, vierjährig, fehlerfrei, sehr gut geritten, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen **Weinkellerei Ferd. Küster** in **Marburg.** 909

## Kommis und Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, werden unter sehr guten Bedingungen für **Manufaktur** sofort aufgenommen bei **Joh. Grubitsch, Marburg.** 926

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Russische Durchbruchversuche gegen Kolomea und in Nordpolen gegen Taugoggen gescheitert. Beschießung der Dardanellen ergebnislos. Ueberreste eines Transportschiffes

### Rußlands Barbarentum.

Marburg, 17. März.

Immer ist es Mittelalter in Rußland; aber nicht jenes Mittelalter Europas, das uns trotz so mancher Verirrung, trotz Hagenwahn und Leibeigenschaft, trotz religiöser Verfolgungen und Knechtschaft vieler Art doch auch wunderbare Blüten des Geistes und der Kunst erstehen ließ; in Rußland herrschen nach wie vor nur die düstersten Schrecken jener in Europa schon längst verbrauchten Zeit und wenn man Rußlands Verhältnisse genau betrachtet, so regiert dort noch immer die Zeit Zwangs des Schrecklichen und der Barbarenstaat mit seinen ungezählten Millionen von Sklaven der Despotie und Machthaber mancherlei Art, hat sich in seinem innersten Wesen und in seiner Wirksamkeit bis heute noch nicht geändert. So wie einst sind seine grauenvollen Gefängnisse gefüllt mit dem Jammer des ganzen Rußland, immer noch wird mit der Knute statt mit der Schule gelehrt, Tausende friedvoller, geduldiger Menschen, die einem Pascha der Bureaukratie das verlangte Trinkgeld zu geben nicht imstande waren und Tausende andere, deren Frauen oder Töchter das Wohlgefallen eines anderen erweckten, bis zu ihrem Tode in die

Bergwerke Sibiriens gesteckt, — ohne Untersuchung, ohne Anklage, ohne Urteil kann die Verbannung nach Sibirien ausgesprochen werden, das administrative Verfahren legt alle Gewalt der Hölle in die Hände der Behörden und selbst die Hochgestellten entgehen nicht dem heimlichen Tode, dem „russischen Herzschlag“, dem auch Graf Witte zum Opfer gefallen sein dürfte. Wie ein unfähig gemarterter Riesenkörper seufzt die Bauernschaft ganz Rußlands unter den Füßen der Bureaukratie und mit göttlicher Kraft müßte ein Erlöser kommen, der die mißhandelten Seelen und Körper Rußlands befreit. Wo des Nikolai Nikolajewitsch asiatische Horden Galizien, die Bukowina oder Ostpreußen betraten, brach mit ihnen das russische Grauen über die Zivilbevölkerung herein. Die tierische Wildheit schont nicht Mann, nicht Frau noch Kind und niemals sah der Himmel noch solche entsetzliche Greuel, als wie sie im 20. Jahrhundert auf diesem Boden von Rußlands Horden begangen wurden. Da verblaffen selbst die Laten, welche die im 30jährigen Kriege verwilderte Soldateska beging; Mord und Brand, soweit das Auge schaut, Frauen- und Kinderleichen in den Häusern und an jedem Rain und dort und hier die verglasten Augen von Männern, die zutode

geknetet oder wie zum infernalischen Hohn auf den Erlöser buchstäblich ans Kreuz geschlagen wurden.

Gestern hat unser Kriegspressequartier wieder eine Anordnung der russischen Heeresleitung öffentlich kundgemacht, die wieder nur vom Tode, vom Tode durch den Strang handelt und man weiß, was in russischer Gewalt einem solchen Tode voranzugehen pflegt. Kürzlich erst wurde berichtet, daß ein russischer Kommandant 1500 Judenfamilien mit Weib und Kind, also vielleicht 7000 Menschen, vor die österreichisch-ungarische Front treiben wollte, als Kugelfang, hinter dem die russischen Bataillone zum Sturme gegen unsere Stellungen vorbrechen sollten, ein Gedanke von einer Grausamkeit, wie sie in solchem Umfange auf keinem Blatte der Geschichte verzeichnet ist. Und nun die neueste Verfügung der russischen Heeresleitung, die mit wenigen Worten wiedergegeben sei: Die Juden in Polen, Galizien und der Bukowina seien Rußland feindlich gesinnt; wenn russische Truppen ein erobertes Gebiet verlassen müssen und dieses von österreichisch-ungarischen oder reichsdeutschen Truppen besetzt wird, zeigen die Juden diesen die „friedliche, mit uns sympathisierende Bevölkerung“ an; deshalb wird schon das Verbleiben der Juden im Rayon der Armee und deren Eintritt in den

### Das Geheimnis der Brüder

Roman von F. Fichtner.

25 (Nachdruck verboten.)  
„Es ist mir übrigens ganz lieb, daß du zu Haus bleibst“, gestand meine Frau, als wir um einhalb acht Uhr das Haus verließen. „Da weiß ich doch die Kinder in guter Obhut!“ Schwägerin Sophie schwieg aber darauf. —

Der Konzertsaal lag ziemlich im Zentrum der Stadt; der Andrang war wohl ein großer, denn es dauerte eine Weile, ehe wir vorfahren konnten. Ein kalter, häßlicher Nebelregen machte den Aufenthalt selbst im Wagen ungemütlich. Dagegen gewährte die hellerleuchtete, kunstvoll gemalte Halle mit einem feinen, auserlesenen Publikum, einen höchst anheimelnden Eindruck.

Mehrere Herren, welche wir bei Franke kennen gelernt, grüßten verbindlich. Von der Familie Franke selbst war niemand zugegen.

Der Unternehmer schien gut auf seine Rechnung zu kommen, denn die eben in Flor kommende Konzertsaison bot mit diesem heimatischen Künstler einmal etwas Besonderes.

Das Podium war mit feinem Blattwerk dekoriert und als der Künstler eintrat und im tadellosen Gesellschaftsanzug eine vorzüglich ansprechende Erscheinung bildete, wurde er mit einer Ovation, die wohl dem jungen Mitbürger galt, empfangen.

Bei den ersten Geigenstrichen kam noch lautlos ein Herr die Reihen entlang und suchte nach seinem

reservierten Plaze. Es war der Polizeinspektor, in dem wohl sein Amt so lange zurückgehalten hatte.

Nun kam er ganz in unsere Nähe; wars der Zufall, der es so gewollt hatte? Es befremdete mich, daß er nicht nach Sophie fragte; ich bemerkte jedoch, daß er öfters den Kopf wendete und nach einer bestimmten Richtung, nach einer Ecke des Saales sah, wo sich die billigeren Plätze befanden. Seine Aufmerksamkeit zwischen den Darbietungen des Künstlers und jener Richtung schien sich zu teilen.

Plötzlich sagte er ganz unermittelt zu mir: „Wie kommt es, daß Ihr Fräulein Schwägerin und deren Freundin sich dort in jener Ecke und nicht hier befinden?“

„Wer? — Was?“ fragte ich verwirrt, da ich nicht glaubte, recht gehört zu haben.

Der Künstler hatte eben geendigt und ein Beifallssturm erhob sich; mechanisch stimmte ich ein, während Heidorn mit ganzer Hingebung seinen Anerkennungsroll entrichtete.

„Und diesen vorzüglich begabten Menschen will er nicht kennen“, sprach er halblaut für sich.

Ich nahm die Gelegenheit wahr und verdrehte mir den Hals, um nach jener Ecke zu spähen, das bemerkte er nun auch sofort wieder.

„Dort, dicht an der Säule, beide Damen sind verschleiert — ich kannte aber Fräulein Sophie sofort an der Haltung des Kopfes —“

„Unsinn“, entgegnete ich unwirksam. „Das konnte sie bequemer haben, wenn sie überhaupt gewollt hätte, wer weiß, „wer“ ihr ähnlich sieht.“

„Sie hat es Fräulein Franke zu Liebe getan, denn ihre Nachbarin ist keine andere als diese.“

Ich mag ihn darauf wohl entsetzt angesehen haben, denn diese Spürkraft schien mir fast unheimlich.

Er lächelte mich aber so liebenswürdig an, daß man darüber schon wieder den Polizeibeamten vergaß.

Mir war aber die Laune nun ziemlich verdorben und ich fand keine Freude mehr an dem ferneren Verlauf des Konzerts, das sich allerdings zu einem wahren Triumph für den Künstler gestaltete.

Soweit war es nun gekommen, daß in der Familie Heimlichkeiten und Hintergehungen stattfanden, an welche früher nie zu denken gewesen. Da lag zwischen den Familiengliedern alles klar und offen, es gab weder Neigungen, noch Wünsche, viel weniger Geheimnisse, die nicht jedes gekannt hätte. Ich zweifelte nicht mehr daran, daß es wirklich meine Schwägerin war, die dem Drängen der Freundin nachgegeben und sie hierher begleitet hatte, wo sie ja, verzeihlicher Weise, unerkannt dem Debut des Geliebten bewohnen wollte. Die ganze Geschichte war mir aber doch etwas fatal.

Mir kam der schadenfrohe Gedanke, die Beiden überraschen zu können, im Salon durfte dies jedoch nicht geschehen. Eine Unruhe ergriff mich, die mir gar nicht mehr zum Genuß kommen ließ. Dabei fragte mich Heidorn so beiläufig, obwohl ich wußte, daß es ganz absichtlich geschah, nach dem Befinden Franke's.

(Fortsetzung folgt.)

Rayon westlich der Stadt Jaroslau mit der Strafe des Todes durch den Strang bedroht; überall werden Juden als Geiseln festgenommen und wenn die Österreicher oder Reichsdeutschen einen mit Rußland sympathisierenden Bewohner einer Strafe unterziehen, werden zwei von den Geiseln gehentt und wenn ein „Spionjude“ gefangen wird, wird er und mit ihm wieder zwei Geiseln gehentt! „Diese Maßregel“, so heißt es zum Schlusse, „wird ausschließlich im Interesse der friedlichen, mit uns sympathisierenden Bevölkerung . . . getroffen.“ Man mag zur jüdischen Nation stehen wie man will: Obiger Erlaß der russischen Heeresleitung wird im Rechtsbewußtsein der Kulturmenschen für immer ein Dokument russischer Schande sein und bleiben. Schon das bloße Vorhandensein der Juden setzt die Stricke der Hentker in Tätigkeit und wenn ein Jude nach der Befreiung von österreichisch-ungarischen Gebietsteilen etwaige verräterische Handlungen eigener, durch Rußlands rollenden Rubel und politische Agitation verführter Landesangehöriger zur Kenntnis unserer Militär- oder Zivilbehörden bringt, wozu er ja wie jeder andere Staatsbürger verpflichtet ist, dann werden zwei jüdische Geiseln gehängt, zum Schutze jener verräterischen Elemente, die auf unserem eigenen Boden als unsere eigenen Staatsbürger leben, Elemente, wie jene Brüder Gerowski in der Bukowina, die ihren mit Fluch beladenen Verrat bis zur Befreiung der Bukowina übten. Die beraubten und dann in Brand gesteckten Dörfer in Galizien, der Bukowina und Ostpreußens, die Leichen der friedlichen Landeseinwohner vom Greise bis zum Kinde, bilden gegen Rußland eine Anklageschrift von nie gesehener Gewalt; eine Anklage zugleich gegen das pietistisch-heuchlerische England und „demokratische“ Frankreich; das Schuldbuch Rußlands ist übergossen mit einem Meere von Blut und Tränen! N. S.

### Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Der gestrige Bericht meldet gescheiterte russische Angriffe in Polen und Galizien. In den Karpathen wurden nördlich des Ujzoker-Passes zwei russische Bataillone vernichtet, 11 Offiziere, 650 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend nordwestlich Wyszko eroberten eigene Abteilungen eine Höhe und nahmen 380 Mann gefangen.

Die Schlacht südlich des Dnjestr dauert an.

Der von starken russischen Kräften auf den Höhen östlich Dithynia in der Richtung Kolomea versuchte Durchbruch wurde in mehrtägigen erbitterten Kämpfen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen ging der Gegner nochmals auf diesen Höhen vor, griff in dichten Massen im Laufe des Nachmittags dreimal unsere dort stehenden Kräfte an und erlitt wieder schwere Verluste. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen.

### Der Seekrieg.

Britische Kriegsschiffe lauern auf den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“.

Basel, 16. März. (R.-B.) Nach einer New-Yorker Meldung der „Baseler Nachrichten“ sind britische Kriegsschiffe bei Kap Henry an der Küste von Virginia zusammengezogen, um den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ abzufangen.

### Großer Transportdampfer gesunken?

Frankfurt a. M., 16. März. (R.-B.) Die „Frankfurter Ztg.“ meldet: „Daily News“ berichten aus Madrid: Ein Telegramm aus El Ferro meldet, daß an der Küste in der Nachbarschaft des Hafens eine große Anzahl von Pferden und Vieh angetrieben ist, was darauf schließen läßt, daß dort ein großer Transportdampfer gesunken sei.

### Die „Silbernen Kugeln.“

Finanzabkommen fürs notleidende Rußland.

Hamburg, 16. März. (R.-B.) Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Nach Pariser Berichten

enthält das neue Finanzabkommen zwischen Frankreich, England und Rußland folgende Hauptbestimmungen:

1. Frankreich und England bestreiten für die ganze weitere Kriegsdauer aus eigenen Mitteln alle in Paris, London und New-York zahlbaren Fälligkeiten Rußlands für Kriegslieferungen, sowie die Zinsen der russischen Staatsschuld und der vom russischen Staate garantierten Eisenbahn-Obligationen.

2. Rußland verpflichtet sich, alle ausgelegten Gelder längstens ein Jahr nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages, ebenso wie alle aufgelaufenen Zinsen und Kosten zurückzuerstatten.

3. Als Spezialfond bestellt Rußland die in Odessa lagernden Getreidevorräte, worüber die Geldgeber Paris und London in Form von Conossements verfügen können.

4. Unter den gleichen Bedingungen werden Frankreich und England der russischen Regierung auch einen auf letztere entfallenden Anteil an der finanziellen Unterstützung Belgiens, Serbiens und Montenegros sowie etwaiger anderer Länder, die im Verlaufe des Weltkrieges an die Seite des Dreiverbandes treten sollten, vorschicken.

### Die Türkei im Kampfe.

Die 25 tägige Beschießung ergebnislos.

Konstantinopel, 16. März. (R.-B.) Die türkische Presse stellt fest, daß die Beschießung der Dardanellenforts nach einer Dauer von 25 Tagen keinerlei Ergebnis erzielt hat.

### Die Haltung Persiens.

Konstantinopel, 16. März. (R.-B.) Nach offiziellen persischen Nachrichten aus Teheran kündigt das von der Kammer fast einstimmig angenommene Programm des neuen persischen Kabinetts ein umfassendes Reformwerk an. In der auswärtigen Politik wird das Kabinett die Neutralität weiter beobachten.

### Italienische Kämpfe in Tripolis.

Kämpfe mit den Aufständischen.

Rom, 16. März. (R.-B.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghasi vom gestrigen:

Da in der Umgebung von Gedabia ein bedeutendes Lager von Aufständischen sich zu bilden begann, brach Oberstleutnant Bajolo, der Befehlshaber der Garnison von Zuetina, am 13. März mit einer aus Truppen dreier Waffengattungen bestehenden Kolonne von Zuetina auf, um die Aufständischen zu zersprengen. Auf dem Marsche stieß die Kolonne mit starken feindlichen Gruppen zusammen, die etwa 1600 Mann zählten und zwei Geschütze mitführten. Die Kolonne griff den Feind an und fügte ihm erhebliche Verluste zu, die sich nach den eingelangten Meldungen auf mehr als 100 Tote und zahlreiche Verwundete belaufen. Nachdem die Kolonne ihr Ziel erreicht hatte, kehrte sie zu ihren Ubitationen zurück, wobei sie unausgesehete Belästigungen seitens des Feindes durch glänzende Gegenangriffe zurückschlug. Die feindlichen Gruppen zogen sich schließlich gegen Gedabia zurück.

Unsere Verluste betragen an Toten 2 Offiziere und 37 Mann, darunter 33 Europäer, an Verwundeten 2 Offiziere und 42 Mann, darunter 19 Europäer. Die Verwundungen sind sämtlich leichter Natur.

### Japan und China.

Die Lage ist hoffnungslos.

London, 16. März. (R.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Peking:

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Japan 27.000 Mann japanischer Truppen bereits in China gelandet oder eingeschifft oder zur Einschiffung bereit haltet.

Präsident Janschikai hat seinem Freunde mitgeteilt, daß er die Lage als hoffnungslos ansehe und bezüglich der Verhandlungen mit Japan mutlos sei, da China schon bis zum Äußersten gegangen sei. Wenn der drohenden Sprache, die gegen ihn persönlich gebraucht werde, die Landung einer großen japanischen Truppenmacht folge, müssen die Verhandlungen abgebrochen werden. Demnächst soll ein direkter Appell an England gerichtet werden, worin China vorstellen will, daß die Lage jeden Augenblick so ernst werden könnte, daß die Diplomatie ihrer nicht Herr zu bleiben vermöchte.

### Parlamentwahlen in Spanien.

Sieg der Regierungskandidaten.

Lyon, 16. März. (R.-B.) Nach einer Meldung des „Reuveliste“ aus Madrid haben bei den

gestrigen Wahlen in Spanien die Regierungskandidaten die Mehrheit erlangt. Das Gesamtergebnis ist noch nicht bekannt. In Barcelona kam es zu Zusammenstößen zwischen Republikanern und Jaimisten. In Bilbao ereigneten sich unbedeutende Unruhen. Sonst ist das Land aber ruhig.

### Erfundener Prinzenmord.

Berlin, 16. März. (R.-B.) Wie die hiesige türkische Botschaft mitteilt, ist die Meldung von der angeblichen Erdrosselung des Prinzen Burhan Eddin, des Sohnes des früheren Sultans, vollständig aus der Luft gegriffen. Der Prinz befindet sich im Gegenteil sehr wohl.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** Am 16. März starb hier Frau Therese Voenneden, geb. Topak, Geschäftsinhaberin, im 59. Lebensjahre. Sie wird Donnerstag um halb 3 Uhr im Sterbehause, Sofienplatz 1, eingeseignet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe bestattet. — Am 17. März verschied im 73. Lebensjahre der pensionierte Südbahnschlosser Eduard Wazek. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 4 Uhr vom Sterbehause, Werkstättenstraße 18, nach dem Brunndorfer Friedhofe statt.

**Vorzeitige Ausmusterung in der Militär-oberrealschule.** Nachstehende Zöglinge der hiesigen Militär-oberrealschule wurden vorgestern zu Fähnrichen ernannt: Otto Genstaler Nr. 64, Johann Wolf Nr. 46, Josef Kerekes Nr. 39, Otto Wolesch Nr. 2, Alois Terzetta Nr. 22, Josef Duthorn Nr. 61, Geza Hinczel Nr. 62, Bela Ferry Nr. 44, Franz Perko bh Nr. 4, Johann Gutia Nr. 50, Emil Tize Nr. 54, Anton Baier Nr. 74, Waldemar Decani Nr. 63, Egon Percig 3. TzNr., Franz Mikus Nr. 17, Rudolf Scheda Nr. 84, Johann Rogga Nr. 93, Julian Radachowski TzNr. 5, Eugen Röchler Nr. 25, Ladislaus Barsahelyi Nr. 62, Josef Forkath Nr. 73, Josef Vorbach TzNr. 6, Ladislaus Schulcz Nr. 12, Ernst Mike Nr. 86, Franz Rubesch Nr. 3, Maximilian Koblner bh Nr. 1, Gottfried Fint Nr. 17, Oskar Maichin Nr. 82, Emil Racz bh Nr. 3, Friedrich Pessiac Nr. 47, Ladislaus Kaszo Nr. 33, Alfred Schuff Nr. 61, Hermann Rumler Nr. 5, Johann Golea Nr. 43, Erich Bresztowiszky Nr. 63, Erich Pipan bh Nr. 1, Egon Raviß Nr. 87, Stephan Szücz Nr. 26, Peter Filber Nr. 46, Josef Vissai Nr. 50, Friedrich Barbarino Nr. 23, Egon Döner Nr. 64, Ludwig Kienicz Nr. 101, Josef Bete Nr. 34, Robert Grasselli 2. TzNr., Arpad Wunder Nr. 43, Alexander Letai von Aranyosratos Nr. 85, Hugo Kromer Nr. 27, Ernst Bratkovic Nr. 47, Ludwig Erler Nr. 92, Matthias Appeltauer Nr. 85, Eugen Herbay Nr. 33, Eduard Musetich Nr. 75, Richard Armann TzNr. 31, Johann Pibernil TzNr. 27, Felix Langhammer TzNr. 5, Friedrich Kortan TzNr. 29, Julius Gustin TzNr. 26, August Wimmer TzNr. 1, Gustav Maurer TzNr. 18, Theodor Pibernil TzNr. 27, Leopold Bradacs TzNr. III.

**Gemüsebaukurs an der Landes-Obst- und Weinbauerschule.** Da ein großer Teil der Anmeldungen zum ersten Gemüsebaukurs wegen Ueberschreitung der Höchstzahl der Teilnehmer nicht berücksichtigt werden konnte, so wird am 22. und 23. März ein zweiter Gemüsebaukurs mit dem gleichen Programme in der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauerschule stattfinden. Vorträge und Unterweisungen von 9 bis 11 und von 2 bis halb 5 Uhr. Die Anmeldungen sind an genannte Anstalt zu richten.

**Maier-Walter-Abende.** Ab heute Mittwoch den 17. März beginnen Vorstellungen der Wiener Sängergesellschaft Maier-Walter mit täglich abwechselungsreicher Vortragsordnung und zwar im Saale von Trogers Gastwirtschaft zur Tiroler Weinstube am Burgplatz 1. Beginn jedesmal um 8 Uhr abends.

**Marburger Bioskop.** Berliner Kaiser-Guldigungskonzert. Paroleausgabe in Dresden im Beisein des Königs von Sachsen. Eine k. u. k. österreichische Stabteilung in den Karpathen am Wege zum Gesecht. Der Sultan begrüßt seine Minister nach einer Inspektion. Kriegsbericht aus dem Westen. Die Krypta in Bazilles bei Sedan, welche die Gebeine von 1000 Bayern und Franzosen enthält, die 1870 hier gefallen sind. Zur Erholung aus dem Schützengraben abgelöstes Infanterie-Regiment. Unterschupföhlen für die Mannschaften. Alarm in den Dünen und Bezieren der Feuerstellung u. i. w. Eine Sehenwürdigkeit ist der Kunstfilm „Du sollst

nicht schwören". Ein Kulturbild der österreichischen Ruthenen in der Gegend um Czernowitz. Das Drama spielt sich in drei Akten ab und birgt eine spannende zeitgemäße Handlung. Näheres die Maueranschläge.

**Stärkere Hühnerzucht betreiben!** Wir wurden um Veröffentlichung folgenden Erlasses der steierm. Statthaltereie ersucht: Da die Statthaltereie in Erfahrung gebracht hat, daß vielfach Hühnerverkäufe und Hühnerschlachtungen vorgenommen werden, weil das nötige Futter im Hinblick auf die kaiserliche Verordnung vom 21. Feber 1915, mit welcher der Verkehr mit Getreide und Mahlprodukten geregelt wird, in Zukunft nicht mehr erhältlich sei, werden die politischen Unterbehörden unter Hinweis auf den Erlass vom 27. Feber 1915 angewiesen, das zur Aufzucht von Hühnern erforderliche Hintergetreide in ausreichenden Mengen freizugeben und die Hühnerzucht treibende Bevölkerung nicht nur in eindringlichster Weise vor überstürzten Verkäufen und Rotschlachtungen von Hühnern zu warnen, sondern auch darauf Einfluß zu nehmen, daß die Hühnerzucht in noch intensiverer Weise als im Frieden betrieben wird, da gerade die Kriegslage eine erhöhte Eierproduktion und die Möglichkeit des Erlasses des Rindfleischs durch Hühnerfleisch geboten erscheinen läßt. Die Pfarrämter werden unter einem durch die Ordinariate um Einwirkung im obigen Sinne ersucht.

**Dem Einberufungsbefehle nicht gefolgt.** Der 1883 in St. Nikolai bei Friedau geborene Anton Reich war zur Zeit der Mobilisierung in Mörns in Preußen als Kohlenarbeiter. Am 10. August reiste er nach Oesterreich, um seiner Militärdienstpflicht nachzukommen und erfuhr, daß er wegen verspäteten Einrückens eine Strafe bekommen dürfte. Nun rückte er nicht zu seinem Truppenkörper ein, sondern trieb sich in Oesterreich herum, bis er am 5. Jänner verhaftet wurde. Reich, der als Ersatzreserve dem Landwehr-Infanterieregiment Nr. 26 angehört, wurde gestern vom Landwehrdivisionsgerichte Graz wegen Verbrechens der Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehles zu sechs Monaten Kerker verurteilt.

**Bahngleisverbreiterung auf der Theßen.** Die vielen Anforderungen, die an den Bahnverkehr gestellt werden, haben dazu geführt, daß an der Theßen neue Geleise zur Errichtung kommen sollen, um dort eine neue Station zu ermöglichen. Wenn diese Station auch für den Personenverkehr bestimmt sein sollte, würde damit der benachbarten Bevölkerung eine Wohlthat erwiesen werden, die sie schon oft angestrebt hat. Bisher haben die Züge dort bekanntlich nur dann gehalten, wenn ein Trabrennen stattand oder ähnliche große Veranstaltungen einen besonders starken Zuzug zur Theßen erwarten ließen. Die Arbeiten werden von der Südbahn, aber auf Staatskosten durchgeführt werden.

**Besprechung im Rathausaale.** Behufs Besprechung einer wichtigen Angelegenheit werden alle jene Damen und Herren, die sich an der Kriegsfürsorge bisher beteiligten, gebeten, am nächsten Freitag (Feiertag) vormittags halb 11 Uhr im Gemeinderatsaale des Rathauses zu erscheinen. Sondereinladungen zu dieser Besprechung ergehen nicht, es werden vielmehr die erwähnten Damen und Herren auf diesem Wege herzlichst um zuverlässiges Erscheinen gebeten.

**Südbahner-Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines.** Am Samstag den 20. d. findet um 8 Uhr abends im großen Saale des Großgasthofes „Erzherzog Johann“ die Jahresversammlung statt, die diesmal von den drei Marburger Ortsgruppen gemeinsam veranstaltet wird. Besondere Einladungen an die einzelnen Mitglieder werden nicht ausgegeben und werden selbe hiemit ersucht, zuverlässig an der Versammlung teilzunehmen. Nach

Schluß der Versammlung gemütliches Beisammensein unter freundlicher Mitwirkung eines Sextettes.

**Marburger Bürgerwehr.** Da die Benützung der Turnhalle in der Landeslehrerinnenbildungsanstalt abgesagt wurde, kann die für Donnerstag angesagte Übung nicht stattfinden.

**Erdbeben.** In der Nacht auf gestern, gegen 11 Uhr, wurde an mehreren Orten des Unterlandes ein Erdbeben gespürt, welches auch in Graz verzeichnet wurde. Nachrichten über Bebenbeobachtungen liegen vor aus Cilli, Tüffer, Römerbad und Steinbrück. In Marburg wurde unseres Wissens davon nichts bemerkt.

**Vor dem Gerichtshofe Glück gehabt** hat der im 20. Lebensjahre stehende, in Stermez bei Leskovez geborene Josef Tegusch, Schmiedgehilfe in Pettau. Am 15. Jänner d. J. machte er in Pettau vor mehreren Personen unter Hinweis auf den Krieg mit den Serben und Russen aufreizende, staatsfeindliche Äußerungen, wegen denen er ob des Vergehens nach § 405 St.-G. vor dem Kreisgerichte angeklagt war. Mit Rücksicht auf seinen damaligen angetrunkenen Zustand wurde jene Äußerung nicht als Verbrechen nach § 65 a St.-G. qualifiziert. Der Angeklagte verantwortete sich mit Volltrunkenheit. Der Gerichtshof verurteilte ihn auch nur wegen Uebertretung der Trunkenheit zu 14 Tagen Arrest.

**Unter den Hinterfüßen des Ochsen tot gefunden.** Man schreibt uns aus Bleiburg i. N.: Der beim Besitzer vulgo Adambauer in Feichtenborf erst seit 21. Feber als Knecht bedienstet gewesene 15jährige, nach Udine zuständige Johann Plazotta war vergangenen Freitag nachmittags mit Düngerführen beschäftigt. Spät abends wurde Plazotta vor seinem bespannten und beladenen Düngerschlitten kopfüber hockend, mit dem Kopfe unter den Hinterfüßen des Ochsen tot gefunden. Plazotta muß vorne am Schlitten gesessen, aus irgend einem Grunde zwischen den Schlitten und dem Ochsen heruntergefallen und vom Ochsen durch einen Hufschlag getötet worden sein.

**Vor dem Verbrennungstode gerettet.** Der bei der Firma Scherbaum in Kranichfeld bedienstete Knecht Johann Goricar zündete am 15. März abends in einem Stalle, in welchem sich 11 Rinder befanden, eine Zylinderlampe an und schlief ein. Die Lampe explodierte und verursachte einen Brand, der von einem Gendarmereiwachtmeister und einem Kaufmanne bemerkt wurde. Sie fanden den Stall in Flammen, konnten das Feuer aber noch rechtzeitig löschen, wodurch der unvorsichtige Knecht und die 11 Rinder von dem sonst sicheren Verbrennungstode gerettet wurden.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 17. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, den 17. März 1915.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf um die Bergnaase am Südhange der Lorettöhöhe nordwestlich von Arras wurde zu unseren Gunsten entschieden.

In der Champagne westlich von Perthes und nördlich von Le Menils griffen die Franzosen tagsüber mehreremale erfolglos an. Am Abend setzten sie nördlich von Le Menils zu neuem Angriff mit starken Kräften an; der Kampf ist noch im Gange.

In den Argonnen sind die Gefechte noch nicht beendet. Vom Hange südwestlich von Baugvois, östlich der Argonnen, wurden die Franzosen, die sich dort vorübergehend eingeknistet hatten, heruntergeworfen. Im Priesterwalde

nordwestlich von Pont a Mousson scheiterten zwei französische Angriffe.

In den Vogesen fand ein Artilleriekampf statt.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Schwache russische Vorstöße auf Taurogen und Laugszargen werden abgewiesen. Zwischen Szlwa und Orzyc wurden russische Durchbruchversuche zurückgeschlagen. Südlich der Weichsel hat sich nichts verändert.

Oberste Heeresleitung.

#### Der Seekrieg.

Als treibendes Wrack gefunden.

Paris, 16. März. (R.-B.) Petit Parisien meldet aus Cherbourg: Der Dampfer 'Abeniren' (?) wurde von einer französischen Torpedobootflotille vor Cherbourg als Wrack treibend aufgefunden. Das Schiff, das von der Besatzung verlassen war, wurde nach notdürftigem Verstopfen der verschiedenen Lecks nach Cherbourg geschleppt.

#### Die Türkei im Kampfe.

Ruhe vor den Dardanellen.

Konstantinopel, 16. März. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit: Gegen die Meerengen, deren Eingang einige feindliche Schiffe bewachen, wurde heute nichts unternommen.

#### Arbeiterbewegung in England.

Kritische Lage in der Kohlenindustrie.

Rotterdam, 16. März. (R.-B.) Wie der 'Rotterdamse Courant' aus London meldet, wird die Lage der englischen Kohlenindustrie immer kritischer. Der Bergarbeiterverband beschloß, am 1. April alle bestehenden Kontrakte für 1. Juni zu kündigen. Inzwischen sollen neue Kontrakte vorgelegt werden, worin auch die Mindestlöhne, wie die Höchstlöhne erhöht werden. Die Lage wird besonders dadurch ernst, daß die Bergarbeiter eine Kriegszulage fordern. Der Bergarbeiterverband hält morgen eine Versammlung ab, um seine Forderungen zu formulieren. Es ist wahrscheinlich, daß eine sofortige Kriegszulage von 20 v. H. der gegenwärtigen Lohnsätze gefordert wird.

#### Der türkische Kammerpräsident in Wien.

Wien, 17. März. (Ung. T. N.-B.) Der Präsident der türkischen Kammer, Halil Bei, ist gestern nachmittags hier eingetroffen. Halil Bei begibt sich nachmittags nach Wien und von dort nach Berlin.

#### Der Zar in Helsingfors.

Überall Potemkin.

Helsingfors, 16. März. Der Zar kam um 9 Uhr morgens hier an. Der feierliche Empfang war ganz nach Potemkinschem Muster eingerichtet worden. Von der Stadtverwaltung, der Bauernschaft, der Arbeiterschaft und der Studentenschaft waren scheinbar Abordnungen erschienen, in Wirklichkeit waren aber diese Deputationen von der Regierung zusammengestellt worden. Diese Gruppe hatte auf Befehl die verschiedenen Berufe und Stände zu repräsentieren. Die Geistlichkeit war unter den strengsten Strafen anbefohlen worden, sich in die lutherische Kathedrale zu begeben. Der Zar begab sich zur Besichtigung in die Festung Sveaborg und nahm dann die verankerten Schiffe in Augenschein.

#### Verstorbene in Marburg.

- 6. März: Roschitz Friedrich, Tischlerskind, 9 Monate, Wertstättenstraße.
- 8. März: Stur Harald, Schriftsetzerkind, 4 1/2 Monate, Rärntnerstraße.

# SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

# Bekanntmachung.

Da ein großer Teil der Anmeldungen zum 1. Gemüsebaukurs wegen Überschreitung der Höchstzahl der Teilnehmer nicht berücksichtigt werden konnte, so wird am 22. und 23. März ein zweiter Gemüsebaukurs mit dem gleichen Programme an der unterzeichneten Anstalt stattfinden.

Vorträge und Unterweisungen von 9 bis 11 und von 2 bis halb 5 Uhr. Die Anmeldungen sind an die unterzeichnete Stelle zu richten und gelten als angenommen, sofern die betreffende nicht wegen Überfüllung eine abschlägige Antwort erhält.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

## Spezialkurs für Stenographie.

Staatl. konzess. Stenographieschule Legat.

(Erste Fachanstalt für Stenographie in Marburg.)

Beginn eines neuen Kurses für Anfänger.

Die Anstalt wird nächster Tage in den großen, schönen Räumlichkeiten des Hauses Vitrinhofgasse 17, 1. Stock (Edmund Schmidgasse) untergebracht werden.

Anmeldungen für den neuen Kurs: Vitrinhofgasse 32, Parterre. Eingang beim Kaffeehausgarten.

## Kunstdünger

Vorzügliche Qualität für Wiesen, Äcker, Gemüse- und Wein-gärten, erhältlich zu den alten billigen Preisen vom Lager des Fr. Hehl, Josefgasse 1. Bestellungen werden bei Fr. Hehl, Josefgasse 1 oder Spediteur Reitingen angenommen.

## Registrierkassa

(National), vollständig mit Addition usw., fast neu, ist spottbillig zu verkaufen. Anfrage bei Fr. Hehl, Josefgasse 1.

## Troger's Gasthaus „Tiroler Weinstube“

Burgplatz 1, im Saale.

26 Mittwoch 17. März täglich

Altwiener-Abend

Maier-Walter  
Uns habn's g'halten.

Kostüm-Duett.

Mina Walter, neue Schlager.

A. Nade, mit seinem sprechenden Panoptikum. (Nachsalben). Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 H.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

Berta Voldkmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpflachter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



## „Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller. Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Abler-Drogerie  
Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. N. Wolf

## Guter Mittagstisch

Hausmannskost, in der Nähe der Artilleriekaserne von zirka 10 Unteroffizieren gesucht. Offerte unt. Chiffre „Die Liebe geht durch den Magen“ an die Verw. d. Bl. 978

## Hausbursche

wird aufgenommen bei Johann Höllel, Herrengasse. 961

## Fahrrad

ist zu verkaufen. Anzufragen Burggasse 10. 994

## Lehrjunge

gut geistig, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft Mag Macher, Marburg. 430

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres lieben guten Sohnes und Neffen, des Herrn

## Alois Muster

Artistischer Sekretär der k. k. Hofoper in Wien

zusammen, sowie für die schönen Kranzspenden und die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Herren Sängern der Bauernrunde für die Abingung der ergreifenden Tranerchöre.

Marburg, am 17. März 1915.

Die tieftrauernd Sinterbliebenen.

## Acker 996

vormals Garten der Bulgaren, zirka ein Joch groß, ist sofort zu verpachten. Anzufragen Tegetthoffstraße 17, Glashandlg.

Gutgehendes 990

## Gasthaus

wird auf Rechnung oder zu pachten in Marburg gesucht. Zuschriften an Westtonig in Gaberje 104 bei Cilli.

## Dünger

zu verkaufen. Anfrage Blumen-gasse 8. 987

Gut erhaltenes

## Herrn-Fahrrad

billig zu verkaufen. Wellingerstraße 12, rechtes Hofgebäude. 991

## Tüchtige Arbeiterin

und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen b. Hanni Dzwirk, Herrengasse 40. 973

## Möbliertes Zimmer

Eingang separiert, 1. Stock, mit ob. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 4. 950

## Kommis und Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, werden unter sehr guten Bedingungen für Manufaktur sofort aufgenommen bei Joh. Grubitsch, Marburg. 926

Ein tüchtiger

## Revisor

für die Übernahme von Geschäftebestandteilen wird gesucht. Derselbe muß Fachmann in der Dreherei u. Schlosserei sein und genauest zu messen verstehen. Anfrage an die A.-G. vorm. N. Finze u. Co., Kalsdorf bei Graz. 983

Berein Heimstatt sucht einige häuerliche 915

## Pacht-Grundstücke

in der Gegend nördl. von Marburg, bei Mahrenberg, Mureck oder Radkersburg. Zuschriften: Graz, Kapauerplatz 1, 1. Stock.

## Scherbaumhof

Wohnung mit 5 Zimmer und Zugehör im 3. Stock zu vermieten. Anzufragen in der Kanzlei Scherbaum, Burgplatz. 898

## Kontorpraktikant

wird in einer größeren Weinkellerei aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte sind an die Verw. d. Bl. zu richten unter „Kontorpraktikant“.

## Reitpferd!

kastanienbrauner Wallach, 16 Faust, vierjährig, fehlerfrei, sehr gut zugeritten, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Weinkellerei Ferd. Küster in Marburg. 909

## Kommis

der Spezereibranche wird sogleich aufgenommen. Anträge unter „M. 100“ an Rudolf Gaßner, Anzeigestelle Marburg.

## Musik-Orchestrieren

ist wegen Auflassung des Geschäftes billig zu verkaufen. — Gasthaus Triefsterstraße 36. 956

## Gelegenheitskauf

100 Eisenbetten (massiv), Stück K' 9.50 abzugeben 609

Möbelhaus Ernst Zelenka  
Marburg, Herrengasse.

## Gewölbe

zu vermieten, Hauptplatz 5. Dasselbst ist auch im zweiten Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 958

## Schöner Sommersitz

mit mehreren hundert Edelobstbäumen, großes Herrenhaus nächst Marburg sofort preiswert zu verkaufen. Ernste Käufer erbeten. Briefe an die Verw. d. Bl. 949

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2. 467

Verlässlicher 999

## Geschäftsdiener

findet Aufnahme in der Eisenhandlung Binz. Kühar, Tegetthoffstraße 1.

Schöne

## Villenwohnung

mit 3 Zimmer, Turnzimmer, Badezimmer, Gas u. Gartenanteil sofort zu vermieten. Langergasse 12. 966

## Gute Belohnung!

demjenigen, der mir eine Spur von der Person bekannt gibt, welche in der Nacht vom 13. auf den 14. März meine zwei Leghühner, gelb und weiß, aus der versperrten Holzlage im Kreuzhof entwendet hat.

Kathi Schowes.

## Kavall.-Offizierssäbel

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 989

## Ein feines neues drap Jackenkleid

ist wegen Abreise der Kunde billig zu verkaufen. Damen-Modesalon Schulgasse 5, von 3—5 Uhr. 998

## Neugeb. Haus

villenartig, mit 4 Zimmer, 3 Küchen, Waschküche, Stallungen für Pferd und Kühe, 1 Joch Grund preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 992

Zwei möblierte 988

## ZIMMER

somit zu vermieten. Anfrage Maschinstrickerei Schulgasse 4.

Im Hause

## 28 Burggasse 28

ist ein großer Raum samt Magazin für Werkstätte jeder Art und auch für Magazine geeignet, ab 1. April zu vermieten. 995

## Möbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptplatzes zu vermieten. Anfrage in V. d. Bl. 981